



SALVATORIANISCHE HILFSAKTION

53. Jahrgang, Nr. 4 | Vierten Quartal: Oktober - Dezember 2016

TANSILA, BURKINA: ÜBER DAS COLLÈGE AGNES WILLEMS, VOLLE BATTERIEN UND SO VIELES MEHR

Vor kurzem reiste Agnes Willems zum zehnten Male nach Burkina-Faso. Das Ziel ihrer Reise: die Verteilung eines Containers brauchbarer Materialien für Schulen, Krankenhäuser und Behinderte. Agnes: 'In Tansila traf ich Abbé Pierre, der sich vor Ort für verlassene Kinder engagiert. Der überzeugendste Beweis seines Engagements ist wohl die neue Schule „Collège Agnes Willems“. Und zur Zeit werden in Tansila auch wieder neue Initiativen in Angriff genommen: kurzfristig die Errichtung einer Nähwerkstatt im Heim Saint-Laurent, langfristig ein Atelier für eine Frisörausbildung . Agnes berichtet.

Anfang April 2016 flog ich erneut nach Burkina-Faso. Dieses Mal reisten meine Schwester Rita, mein ältester Sohn Gijs und dessen Freund Maarten mit. Der Zweck unserer Reise war die Verteilung allerhand brauchbarer Gegenstände. Einige Monate vorher hatten wir die per Container aus Balen (Belgien) nach Burkina versandt. Vorort konnten wir feststellen, daß die gesamte Ladung in bester Ordnung angekommen war und sicher in einem der Räume des „Collège Agnes Willems“ abgelagert. Nur ein Krankenwagen stand noch in der Hauptstadt Ouagadougou. Der sollte erst fahrbereit gemacht und danach nach Tansila überführt werden.



Prachtvolles Land!

Da wir noch zwei Tage auf die Rückkehr Abbé Pierres warten mussten, machten wir aus der Not eine touristische Tugend : in Bobo-Dioulasso besuchten wir die örtliche Moschee und die Teiche

der heiligen Fische von Dafra im Armenviertel der Stadt. Die Burkiner betrachten diese Fische als eine Reinkarnation ihrer Vorfahren und opfern ihnen Lebensmittel. Sie bitten so um eine erfolgreiche Ernte und um einen ständigen Frieden in den Familien. Am zweiten Tag fuhren wir nach Banfora. Da besuchten wir die wunderbaren Wasserfälle und machten eine Wanderung in der prachtvollen Natur.



Abbé Pierre & Agnes Willems

Inzwischen war Abbé Pierre eingetroffen und reisten wir nach Tansila ab, nicht aber ohne in Nouna einen Zwischenstopp zu machen. Dort zeigte Abbé Pierre uns voller Stolz den katholischen Radiosender „Radio Kantigiya“. Im Vorjahr hatte Abbé Pierre sich mit Unterstützung der Salvatorianischen Hilfsaktion,

Solarzellen anschaffen können. Diese erzeugen nun die notwendige Elektrizität für seinen Radiosender. Sendezukunft versichert!



Solarenergie macht unabhängig!

Am vierten Tag unserer Reise kamen wir in Tansila an. Da besuchten wir das „Collège Agnes Willems“. Das Schuljahr war bereits wieder in vollem Gange. Alle Klassen waren voll begeisterter Schüler und hilfsbereiter Lehrer. Als wir in eine Klasse zum kurzen Besuch eintraten, standen alle Schüler auf und begrüßten uns freundlich. Bänke und Stühle, von unseren Wohltätern gesponsert, standen sauber und ordentlich aufgereiht. Und auch hier funktionierten durch die Unterstützung der Salvatorianischen Hilfsaktion Solarzellen. Die Schule produziert dadurch unabhängig ihre eigene Elektrizität und verfügt so jederzeit über Strom und Licht. Wir durften feststellen, daß alles professionell installiert war! Das verdient ein großes Lob! Und für mich, die in Belgien berufsmäßig als Lehrerin tätig bin, war dieser Besuch an eine aktive Schule ein einzigartiges Erlebnis!



Erst die Ärmel hochgekrempt!

Am fünften Tag unseres Aufenthaltes mussten aber die Ärmel hochgekrempt! Wir sortierten das gesamte per Container versandte Material und teilten es auf. Was soll ins Krankenhaus? Was ist für die Entbindungsstation? Welche Kartons mit Unterrichts- und Spielmaterialien sollen in die Grundschule oder in den Schulkindergarten? Für wen sind die Rollstühle, Gehhilfen, Krücken und

Spazierstöcke? Zum Glück halfen Abbé Pierre und seine treuen Mitarbeiter kräftig mit. Auch die Sekundarschülerinnen waren eifrig bei der Sache. Sie reinigten Matratzen und Babybettchen für die Entbindungsstation. Die Jungen bauten inzwischen mit einer großen Zeltplane eine überdeckte Tribüne. Am nächsten Tag war aus Anerkennung für alle die vielen Spenden aus Belgien ein schönes Dankesfest geplant.

Unser Maarten hatte inzwischen die Hände voll zu tun. Seine Aufgabe? Mitgebrachte Fußballtrikots und Sportshorts sortieren für alle Fußballmannschaften, inklusive pro Team einen Lederball. Im Vergleich zu der ordentlichen Verteilung von 200 Paar Fußballschuhe, war die Sortierarbeit aber noch die leichteste! Nach getaner anstrengender Arbeit ließ es sich aber gut ruhen, nicht nur für Maarten.

Die eine Batterie ist die andere nicht.

Und dann kam der Tag der schönen Danksagungszeremonie. Abbé Pierre hatte sie eigens für uns organisiert. Und das hatte sich herumgesprochen. Viele einfache Leute aus Tansila und den benachbarten Dörfern hatten eine frühe Reise angetreten um der Zeremonie beizuwohnen. Anwesend waren auch zivile und politische Würdenträger, Rektoren und Personal der Krankenhäuser und Schulen.

Es gab abwechselnd zeremonielle Reden und anmutige Tänze der Schüler. Nach der Verteilung des Materials gab es zwei besondere Momente. Der erste war die Überreichung des Schlüssels für den Krankenwagen. Der zweite inspirierende Moment war die Aushändigung der Schlüssel des neuen Schulverwaltungsgebäudes an den Schulrektor. Ab jetzt verfügt die Schule über ein schönes Büro für den Rektor, mit Sekretariat und einem überdachten Wartesaal für Besucher. Und dann war die Zeremonie vorüber und...der Container leer. Keine Not aber: der bleibt in Tansila zurück und wird kurzfristig zu einer Schulbibliothek umgebaut.

Die gesamte Zeremonie empfand ich als äußerst rührend! Der solidarische Kreis hatte sich hier und in unserer Anwesenheit geschlossen. Liebevolle



Menschen in der Heimat spendeten und wir durften vor Ort direkte Zeugen davon sein, daß diese Spenden mehr als nur materielle Folgen haben. Sie ändern das Leben der Menschen in Tansila maßgeblich zum Guten und zur Selbsthilfe. Und dann der nächste Tag... Ich war gerade dabei aufzuräumen. Mir wurde ein Brief in die Hand gedrückt. Es war ein Dankschreiben von Charles Dioma, dem Vater von Thérèse, der wir einen der Rollstühle geschenkt hatten. Er schrieb, daß ihm die Worte zum Dank fehlten. Unser Geschenk an seine Tochter hatte ihn und seine Frau zutiefst im Herzen berührt. Beide wünschten uns allen ein langes und glückliches Leben, Frieden und Gesundheit, viel Erfolg für die Zukunft und alles Gute im Namen Gottes.



Wir alle waren von alledem sehr angetan! Solch ein Dank: die organisierte Zeremonie am Vortag und dann jetzt dieses unerwartete, spontane und gerade darum so warmes Erlebnis. Für uns sind das die Ereignisse, die unsere Batterien immer wieder für die Armen in Burkina-Faso neu aufladen .

Zukunftsorientiert planen

Entwicklungshilfe hin zur Selbsthilfe aber heißt auch planen. Kurzfristig möchten wir ungeschulten Jungen und Mädchen die Chance auf eine aussichtsreichere Zukunft ermöglichen. In den Gebäuden des Internats Saint Laurent in denen Jugendliche aus Buschdörfern wohnen, um in Tansila zur Oberschule zu gehen, sind noch einige Räume frei. In diesen Räumen wollen wir noch in 2016 ein Nähatelier einrichten. Zwei Mädchen haben bereits eine dreijährige Nähausbildung in Solenzo absolviert. Sie lernen dieses Jahr neue Techniken dazu und werden nach abgeschlossener Fortbildung in Tansila die Nähkurse leiten. Félicité , zur Zeit schon im zweiten Lehrjahr, wird dabei später ebenfalls mitarbeiten. 2017 planen wir ein Atelier für die Frisörausbildung.

Ja, ich gestehe! In Tansila habe ich mein Herz verloren. Immer wieder darf ich ihm folgen: nach Tansila, zu all den lieben Menschen, um nach meinen eigenen Werten ihre Selbsthilfe zu fördern. Daß mir dies alles durch die Hilfe und Unterstützung vieler, von Ihnen allen ins besondere, ermöglicht wird, verpflichtet mich allen gegenüber zum herzlichsten und wärmsten Dank!

Agnes Willems

Agnes und ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter bewerten sich seit nun mehr als zehn Jahre. In dieser Periode haben sie schöne Arbeit geleistet. Wir möchten Agnes gerne bei der Einrichtung dieses neuen Nähateliers helfen. Ihre Spende für Projekt Nr. 16/063 sehen wir dankend entgegen.



Am Ende des Jahres möchten wir allen unseren Freunden, Sympathisanten, Wohltätern und Mitarbeitern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches 2017 wünschen.

In diesen Tagen des ausklingenden Jahres hören wir häufig Gottes Botschaft von Frieden auf Erden für alle Menschen die guten Willens sind. Wahrer Frieden bringt Menschen nicht nur materiellen Wohlstand, sondern auch innerliches Glück und die Liebe Jesu Christi .

Für diese konkrete Friedensbotschaft engagiert sich die Salvatorianische Hilfsaktion in ihrer Mission, sowohl durch finanzielle Unterstützung vieler Projekte im notdürftigen Süden, als durch solidarisches Mitempfinden und christlich inspiriertes Gebet.

Ihre Hilfe und Unterstützung geben uns die Gewissheit , daß wir auch in Zukunft diese, unsere, Friedensbotschaft Schritt für Schritt verwirklichen können.

Haben Sie rechtherzlichen Dank dafür.

Wir wünschen Ihnen und allen die Ihnen nah am Herzen liegen, alles Gute in 2017.

Verwaltung und Mitarbeiter der Salvatorianischen Hilfsaktion und Entwicklungshilfe

40 Jahre Altkleidersammlung durch den Verein Salvatorianische Entwicklungshilfe

Vor drei Jahren feierten wir das 50-jährige Jubiläum des gemeinnützigen Vereins Salvatorianische Entwicklungshilfe. Schon seit der Gründung der Hilfsaktion brachten Menschen Kleidung zu uns. Weil sich das als sehr erfolgreich erwies, beschloss der Verwaltungsrat am 8. Dezember 1976, einen neuen Verein zu gründen, den Verein Salvatorianische Entwicklungshilfe, der sich ausschließlich mit der Altkleidersammlung befasste. Anfangs wurden die gebrauchten Textilien in den Gemeinden an der Haustür abgeholt, aber nach einigen Jahren führte die Salvatorianische Entwicklungshilfe die Sammlung über das System der Altkleidercontainer ein. Missionskomitees, die bei der Suche nach einem idealen Standort für einen Container mithalfen, erhielten dafür eine Prämie, die vom abgeholt Kilo Kleidung pro Container abhing. Das war für sie eine schöne Einnahmequelle, mit der sie ihre eigenen Missionare unterstützen konnten. Inzwischen, 40 Jahre später, ist diese Regelung für viele Missionskomitees und andere Vereine abgeschafft worden. Durch die neue Vereinbarung mit der interkommunalen Entsorgungsgesellschaft der Provinz, Limburg.net, ist die Altkleidersammlung auf vier Organisationen verteilt worden (zwei kommerzielle und zwei karitative, darunter die Salvatorianische Entwicklungshilfe), die einzig und allein in den ihnen zugeteilten Gemeinden gebrauchte Kleidung abholen dürfen. Dadurch ist leider die gute Zusammenarbeit mit vielen

Missionskomitees weggefallen, was wir sehr bedauern! Dennoch möchten wir uns anlässlich des 40jährigen Bestehens unserer Salvatorianischen Entwicklungshilfe bei den Missionskomitees, Vereinen und natürlich den vielen Menschen, die uns mit überzeugter Begeisterung Kleidung gespendet haben, herzlich bedanken! Durch diesen Beitrag haben Sie den Menschen in den Entwicklungsländern in zweifacher Hinsicht geholfen: mit Stolz tragen sie Ihr Kleidungsstück, das dadurch ein zweites Leben erhält, und mit dem Ertrag der Altkleidersammlung hat die Schwesterorganisation Salvatorianische Hilfsaktion im Laufe dieser 40 Jahre Tausende Projekte unterstützen können, die zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Zehntausenden Menschen in Afrika, Asien, Mittel- und Südamerika beigetragen haben. Diese schöne Arbeit können wir nur mit Ihrer Hilfe und Ihrer gebrauchten Kleidung in unseren Containern fortsetzen. Dafür Ihnen allen: nochmals herzlichen Dank!



(Nur für Belgien: Spenden von € 40,- insgesamt oder mehr pro Jahr können vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Der Beleg wird Ihnen automatisch im Februar des nächsten Jahres zugeschickt. Auch Messstipendien für die Länder im Süden kommen hierfür in Anbetracht.)

Manch einer möchte seinen Beitrag **eine persönliche Note** geben, möchte gerne Kontakt mit den Ländern im Süden pflegen und genau wissen, was mit seiner Geldspende geschieht. Dieser Wunsch ist berechtigt. Solche Spender möchten wir auf **unsere Patenschaftsaktion** hinweisen und ihnen anraten, **ein Kind finanziell zu adoptieren**. Durch einen Beitrag von □ 16, 50 pro Monat sorgen Sie für die Erziehung eines bedürftigen Kindes in einem Land im Süden. Sie erhalten Namen und Foto des Kindes sowie die Anschrift des Missionars, der für ihre Kontaktaufnahme mit dem Kind und dessen Familie sorgt. Es besteht auch die Möglichkeit, sich an **einer Gruppenpatenschaft**, z.B. zur Unterstützung eines Waisenhauses, zu beteiligen. Wir wissen, dass bei solchen Aktionen Missbräuche entstehen können. Deshalb wird vor Ort ein Missionar mit dieser Aktion betraut, den wir persönlich kennen und für den wir uns verbürgen. Auf Anfrage erteilen wir Ihnen gerne nähere Auskunft über diese Aktion, falls sie Ihnen gefällt.

Unterstützen Sie unser Werk!

Haben Sie jemals daran gedacht, dass es möglich ist, die Salvatorianische Hilfsaktion als Miterbe in Ihrem Testament aufzunehmen?

Auf diese Art und Weise können Sie unseren bedürftigen Mitmenschen in den Ländern im Süden ausgezeichnet helfen.

Dazu brauchen Sie in Ihrem Testament nur z.B. nachfolgende Satz einzufügen: "Ich hinterlasse der Salvatorianischen Hilfsaktion, 't Lo 47, B - 3930 Hamont eine Summe von €...".

Wenn sich aus irgendeinem Grund Ihre Anschrift ändert und Sie weiterhin unsere Zeitschrift empfangen möchten, bitten wir Sie, uns so schnell wie möglich Ihre neue Anschrift mitzuteilen.

Unsere Adresse in Belgien: Salvatorianische Hilfsaktion, 't Lo 47, B - 3930 Hamont

Kolophon

Redaktion: P. Gerry Gregoor
Lay-out: Dirk Oomsels
Fotonachweis: Agnes Willems,
Eigenes Archiv
Druckerei: Burocad nv, Peer (B)

Verantwortlicher Herausgeber:
Salvatorianische Hilfsaktion
't Lo 47
B - 3930 Hamont
Tel.: (0032)11 44 58 21

E-mail: info@salvatorhulp.org
Website: www.salvatorhulp.org
Chèques Postaux à Luxembourg:
LU48 1111 0265 9113 0000
KBC : BE24 4531 0183 5138
SWIFT : KREDBEBB

